

Михаил Лермонтов,
Der Tod des Dichters
tradukita de N. N. 77

...

Михаил Лермонтов,
Der Tod des Dichters
tradukita de Friedrich von Bodenstedt

...

Der Dichter fiel – von Schurken währte
 Er seiner Ehre sich beraubt.
 Er traf ins Herz, der ihn verhöhnzte,
 Und sterbend sank sein stolzes Haupt!
 Nicht mehr ertrug das Herz des Dichters
 der Schwätzer niederträchtiges Spiel
 gegen die Meinung des Gelichters
 stand einsam er wie je ... und fiel!
 Er fiel! ... Was hilft's, daß ihr nun sammelt
 unnützes Lob und ihn beleckt,
 daß ihr Entschuldigungen stammelt? —
 Zu spät, das Urteil ist vollstreckt;
 Wer trieb ihn denn? War es nicht euer
 boshaftes Spiel, das ihn verführt.
 das des Genies bewahrtes Feuer
 zu offenen Bränden angeschürt?
 Ihr habts erreicht ... er ging verbinen
 zugrund an Qual und Überdruß;
 das Licht erlosch, das Laub verwirren
 am Blütenkranz des Genius.
 Der ihn gemordet, kalten Blutes
 hat er's getan ... er schoß gewandt;
 sein leeres Herz war rohen Mutes,
 und nicht gezittert hat die Hand.
 Was wunder auch? ... aus fernen Reichen
 kam er als Abenteurer her,
 und hundert andre so wie er,
 sich Glück und Ämter zu erschleichen;
 er schätzte unser Land gering,
 sein Recht und Brauch, sein Wort und Wissen
 hatt gern uns Ruhm und Ehr entrissen;
 wie konnte er beim Abschuß wissen,
 an wem sich seine Hand verging! ...
 Nun ist er tot, vom Grab verschlungen
 wie jener Sänger, vom Geschick bezwungen,
 weil Eifersucht sein Herz verbrannt
 den er mit wunderbarer Kraft besungen,
 erschlagen wie auch er von mitleidloser Hand
 Weshalb ließ er das Glück und stiller Freundschaft
 Kerzen
 und trat in diese Welt, die ungebundne Herzen
 und glühnde Leidenschaft in faulem Dunst erstickt?
 Weshalb gab er die Hand nichtsnutzigen Ehrbesudlem,
 weshalb denn glaubte er den schmeichlerischen Hud-
 lem,
 er, der als Kind doch schon der Menschen Herz durch-
 blickt?
 Man riß den Kranz ihm fön - gehüllt in Lorbeer,
 schenkten
 sie ihm den Dornenkranz, der einer Krone glich:
 Doch die verborgnen- Dornen senkten tief in die edle
 Stirne sich;
 vom tückischen Geraun, vom Hohn der Ignoranten
 war ihm vergiftet noch der letzte Augenblick.
 Er fiel - da Ehrgefühl und Rachedurst ihn brannten

Der Dichter wollte seine Ehre rächen,
 Die er durch giftiges Wort verletzt ge-
 glaubt,
 Da traf ihn selbst das Blei, sein Herz zu
 brechen,
 Zu beugen sein gewaltig Haupt...
 ... Und Manche jetzt frohlocken, daß er
 fiel,
 Und rühmen gar den Mörder, der sein Ziel
 So gut getroffen, und im kalten Muthe,
 Fest, ohne Zittern, that den Mörderschuß,
 Der unser Land geröthet, mit dem Blute
 Des liederreichen Genius...
 ... Ein Abenteurer kam er aus der Ferne,
 Er nahm kein Herz mit sich, ließ keins
 zurück —
 Rang sucht' er bei uns, Titel, Ordensster-
 ne,
 Denn unverständlich war ihm andres
 Glück,
 Er fand was er gesucht in unsrer Mitte,
 Er fand bei uns ein zweites Vaterland —
 Sein Dank war: daß er sonst auf jedem
 Schritte
 Was ihm begegnete, verächtlich fand.
 Fremd blieb er unsrer Sprache, unsrer Sit-
 te,
 Das Volk war ihm ein Gegenstand des
 Hohnes,
 Er suchte keine Gunst als die des Thro-
 nes...

*Traduko de la Rusa poeto "Смерть поэта" de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27) en la Germanan de N. N. 77.*

Arg-951-1919 (2013-12-15 20:59:34)

Siehe: <http://www.winter-zeulenroda.de/webseiten/lermontov.htm>.

*Traduko de la Rusa poeto "Смерть поэта" de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (*1814-10-15 – †1841-07-27) en la Germanan de FRIEDRICH VON BODENSTEDT (*1819 – †1892).*

Arg-951-1918 (2013-12-15 20:30:08)